

1. Thema der Unterrichtsstunde

Drei in Eins

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist – mein Bild von Gott

Aus drei kleinen zusammenpassenden Pyramiden-Körpern bauen wir einen großen stabilen Pyramiden-Körper und gestalten ihn zu unserer **Dreieinigkeits-Pyramide**

2 Intentionen der Unterrichtsstunde

2.1 Angesprochene Kompetenzbereiche laut Kerncurriculum

Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: **Nach Gott fragen**

Die SchülerInnen können die Vielfalt des biblischen Gottesbilds vor dem Hintergrund unterschiedlicher menschlicher Erfahrungen beschreiben.

Die SchülerInnen wissen, dass das Reden von Gott einer eigenen Sprache bedarf.

2.2 Hauptintention der Unterrichtsstunde

Wir lernen das Gottesbild des Dreieinigen Gottes kennen und verinnerlichen es über unsere gestalterische Wahrnehmung, indem wir exemplarisch eine große Pyramide bauen, deren Körper ihre vollständige Form und Festigkeit durch drei zusammenpassende kleine Pyramiden-Körper erhält.

Diese kleinen Pyramiden-Körper gestalten wir mit Text und Symbolen zu unserer Dreieinigkeits-Pyramide.

So entwickeln wir eine Modellvorstellung davon, wie drei Körper beziehungsweise Personen in einer Einheit verkörpert beziehungsweise gedacht werden können. Dies übertragen wir auf das Bild unseres Dreieinigen Gottes – verkörpert und „eins“ in Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

2.3 Teilkompetenzen der Unterrichtsstunde

Die SchülerInnen...

1. ... lernen das Gottesbild des Dreieinigen Gottes kennen.
2. ... gehen dem Geheimnis der Dreieinigkeit nach und durchdenken die Kernaussage dieses Gottesbildes.
3. ... erkennen, dass sich die Christen im Apostolischen Glaubensbekenntnis zum Dreieinigen Gott bekennen.
4. ... setzen sich mit den Eigenschaften eines Pyramiden-Körpers auseinander, übertragen dies auf die Dreieinigkeit Gottes und kommen so zur Erkenntnis, dass Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist somit in Gott drei gleichwertig vereinte Wesen sind.
5. ... lernen von Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist zu reden und erweitern so ihre religiöse Sprachfähigkeit.

3 Tabellarische Verlaufsplanung der Unterrichtsstunde

„Drei in Eins! Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist – mein Bild von Gott

Aus drei kleinen zusammenpassenden Pyramiden-Körpern bauen wir einen großen stabilen Pyramiden-Körper und gestalten ihn zu einer Dreieinigkeits-Pyramide “

Zeit	Phase	Unterrichtsgeschehen	Didaktisch-methodischer Kommentar	Arbeitsform Sozialform	Medien
8 Uhr 00	Begrüßung Hinführung	<ul style="list-style-type: none"> L. begrüßt S. und bittet sie, einen Stuhlkreis um die gestaltete Mitte zu bilden S. bilden einen Stuhlkreis und betrachten die gestaltete Mitte (vgl. Anlage A2) L. schaltet leise Hintergrundmusik ein, nimmt sich ein Puzzelteil aus der Mitte, legt es in die leere Sonnenmitte und fordert den neben ihr sitzenden S. durch Blickkontakt auf, sich ebenfalls ein Puzzelteil zu nehmen und anzulegen S. legen der Reihe nach je ein Puzzelteil an die richtige Stelle in die Mitte der Sonne, evtl. Hilfe durch einen Mitschüler, und fordern den nächsten Mitschüler durch Anblinzeln auf, das nächste Puzzelteil anzulegen 	<p>Gemeinsame Entwicklung eines Bodenbildes: S. sollen durch eine ruhige Phase visuell in die Stunde eingeführt werden. Das langsame Zusammenpuzzeln des Bildes soll bei den S. Neugier, Motivation und Konzentration erzeugen sowie zum Nachdenken anregen. Durch das Drannehmen durch Anblinzeln wird eine neue, ruhige Form der Schülerkette eingeführt.</p>	<p>Frontalunterricht Stuhlkreis</p> <p>Stummer Impuls Schülerkette</p>	<p>Stimme</p> <p>Gestaltete Mitte (A2): gelbe Tuchsonne; runder, gelber Tonkartonkreis (Sonnenmitte); pro S. und L. ein Puzzelteil (18) (aus Bild A1); CD-Player; Tai-ze-Hintergrundmusik</p>
8 Uhr 05		<ul style="list-style-type: none"> Es entsteht das zusammengelegte Bild „Gottes Sonne mit ausgewählten Symbolen für die Dreieinigkeit“ (vgl. Anlage A1) L. schaltet die Musik aus und wartet die Reaktionen der S. ab, ggf. regt L. die Assoziationen der S. mit der Äußerung an: „Für mich steht die Hand für Gott den Vater.“ S. melden sich, äußern sich zur gestalteten Mitte mit dem zusammengepuzzelten Bild (A3) 	<p>Visuelle Wahrnehmung</p> <p>Gedankenaustausch, Gedankensammlung S. sollen sich spontan zum Bild äußern; sie greifen auf ihr Vorwissen zurück (Wiederholung: Fisch = Symbol für Jesus Christus, Gottes Sohn) und stellen Vermutun-</p>		

8 Uhr 10		<ul style="list-style-type: none"> • L. schaltet den OHP ein, S. lesen den Text leise durch • L.: „Wer traut es sich zu, den Text vorzulesen und dabei die Lücken auszufüllen?“ S. liest den Text laut vor, dabei schreibt L. die genannten Begriffe mit einem blauen Folienstift in die Lücken des Textes • L.: „Wenn wir im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geists beten, beten wir im Namen von Gott.“ 	<p>gen über die Bedeutung der anderen beiden Symbole auf (Hand = Symbol für Vater, weiße Taube = Symbol für Heiligen Geist). S. erkennen, dass die drei Symbole in einem Kreis sind und durch den Kreis miteinander verbunden sind.</p> <p>Der Lückentext „Auszüge aus dem Apostolischen Glaubensbekenntnis“ ist ein sprachlicher Zugang. Da er in einem runden gelben Kreis (Sonnenmitte) steht, erkennen die S. den Zusammenhang zwischen dem Bild und dem Lückentext. Die drei Symbole des Bildes werden mit Hilfe des Lückentextes begrifflich explizit benannt, vertieft und gesichert.</p> <p>Lehrerinformation</p>	<p>Stummer Impuls S.-Vortrag</p> <p>L.-Vortrag</p>	<p>OHP, Folie mit dem Lückentext „Auszüge aus dem Apostolischen Glaubensbekenntnis“ (A4), blauer Folienstift</p>
8 Uhr 14	Problemstellung	<ul style="list-style-type: none"> • L. benennt das Thema der Stunde: „Drei in Eins! Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist – mein Bild von Gott.“ L. stellt die Frage: „Wie können wir Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist in einer Person in unserem Herzen denken? Habt ihr Lust mit mir herauszufinden, wie man sich drei Körper (Vater, Sohn und Heiliger Geist) in einem Körper vorstellen kann?“ • Während L. die Problemstellung erläutert, stellt sie eine große dreiseitige Pyramide auf das zu- 	<p>Verlaufstransparenz der Stunde: Benennung des Themas und der Zielformulierung</p> <p>Durch die Pyramide soll eine Verknüpfung zwischen dem Boden-</p>	<p>L.-Vortrag</p> <p>Stummer Impuls</p>	<p>Fertiges Bodenbild, großer</p>

		sammengelegte Puzzel in die Sonnenmitte	bild und dem Lückentext „Auszüge aus dem Apostolischen Glaubensbekenntnis“ hergestellt werden.		Pyramiden-Körper (A5)
8 Uhr 20	Verknüpfung	<ul style="list-style-type: none"> S. äußern sich zu der dreiseitigen Pyramide L. leitet über zum Bau der Dreieinigkeits-Pyramide 	S. sollen die Eigenschaften der Pyramide (drei gleichgroße Seitenflächen) erkennen, evtl. stellen sie direkt einen Bezug zur Dreieinigkeit her und nutzen die Pyramide zur Visualisierung	S.-Äußerungen	
8 Uhr 22	Erarbeitung I Erarbeitung II	<ul style="list-style-type: none"> L. schaltet Hintergrundmusik an, S. werden von L. in Dreiergruppen eingeteilt; S. erstellen in ihrer Gruppe gemeinsam je eine Dreieinigkeits-Pyramide und bewerten diese: <ol style="list-style-type: none"> Jede Gruppe bekommt einen schriftlichen Arbeitsauftrag (A5) sowie drei Bastelvorlagen für je einen kleinen Pyramiden-Körper (A6) Jeder S. bastelt einen kleinen Pyramiden-Körper, stellt ihn zuerst mit einem, dann mit den beiden anderen seiner Gruppe zusammen und trägt die Beobachtungen und Bewertungen ins Arbeitsblatt ein Jede Gruppe überlegt gemeinsam, wie sie die Textpassagen des Arbeitsblattes vervollständigen kann, ob sie jedem Text-Kärtchen ein Symbol-Kärtchen zuordnen muss und gestaltet damit die drei Pyramiden-Seiten Die Dreieinigkeits-Pyramide entsteht 	<p>Bauen und Bewerten der gemeinsamen Pyramide Die S. merken, dass ihr kleiner Pyramiden-Körper allein instabil ist, wackelig steht und die Seitenflächen ungleich groß sind. Sie erkennen, dass eine in sich stabile dreiseitige Pyramide entsteht, wenn sie ihre drei kleinen Pyramiden-Körper passend zusammensetzen.</p> <p>Gestaltung des großen Pyramiden-Körpers zur Dreieinigkeits-Pyramide S. schneiden die drei Symbole des Arbeitsblattes aus und erkennen, dass sie jeder Seitenfläche ein Symbol und einen Text zuordnen können. Sie entdecken, dass der Dreieinige Gott in einem Körper den Vater, Sohn und Heiligen Geist vereint.</p>	Gruppenarbeit 3 S. pro Gruppe	Arbeitsblatt (A5), Vorlage Grundriss kleiner Pyramiden-Körper (A6), Schere, Klebstoff

		<ul style="list-style-type: none"> In der Zwischenzeit teilt L. die großen Pyramiden-Körper in der gestalteten Mitte in drei gleichgroße kleine Pyramiden, legt gelbe leere Wortkarten um die gestaltete Mitte und beschriftet die drei Außenseiten der Pyramide, sodass auf einer Pyramiden-Seite Vater, auf der zweiten Seite Sohn und auf der dritten Seite der Pyramide Heiliger Geist steht 			Gelbe leere Wortkarten
	Erarbeitung III	<ul style="list-style-type: none"> Ist eine Kleingruppe mit ihrem Arbeitsauftrag fertig, gehen die S. leise zur gestalteten Mitte; dort befinden sich leere Wortkarten und Stifte S. stellen ihre Gruppen-Dreieinigkeits-Pyramide in die gestaltete Mitte und bekommen den Arbeitsauftrag, sich eigene Stichwörter oder Sätze zu den drei Wesen des Dreieinigen Gottes zu überlegen, sie auf je eine vorbereitete Wortkarte zu schreiben und an die entsprechende Pyramiden-Seite zu kleben 	<p>Differenzierung: Vertiefende Auseinandersetzung S. versammeln sich nach und nach in der gestalteten Mitte; bei der Formulierung eigener Glaubensaussagen zum Gottesbild des Dreieinigen Gottes setzen sich die S. vertieft mit ihm auseinander und entwickeln so eigene Vorstellungsmuster („Briefmarkenmethode“): Eine große klasseneigene Dreieinigkeits-Pyramide entsteht</p>		Leere Wortkarten, beidseitiges Klebeband, Stifte
8 Uhr 41	Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> Der Sitzkreis hat sich nach und nach gefüllt L. stellt die drei Pyramiden-Körper in der gestalteten Mitte für alle sichtbar wieder zu einem großen stabilen Pyramiden-Körper zusammen S. melden sich und lesen ihre Wortkarte von der Klassen-Dreieinigkeits-Pyramide laut und verständlich für alle vor Werden Ideen genannt, die noch nicht auf der Klassen-Dreieinigkeits-Pyramide stehen, schreibt L. sie auf Wortkarten und lässt sie an die Pyramide kleben L.: „Drei in Eins. Wie erklärt sich das?“ S. melden sich und versuchen, die Rückblicks- 	<p>Der Aufmerksamkeitsfokus liegt beim Bodenbild mit der großen klasseneigenen Dreieinigkeits-Pyramide</p> <p>Mit dieser L.-Frage erfolgt ein Stundenrückblick, L. wiederholt</p>	Schülerkette	L.-Frage S.-Antworten

		frage der L. mit ihren eigenen Worten zu beantworten	das Stundenthema; es wird sichergestellt, ob die S. die Ziele der Stunde erreicht haben		
8 Uhr 44	Schluss Festigung	<ul style="list-style-type: none"> L. teilt an jeden S. eine kleine dreiseitige Pyramide aus (A7), die dürfen sie mit nach Hause nehmen 	Die eigenen Kernaussagen werden in der dritten Unterrichtsstunde der Einheit wieder aufgegriffen. Da immer drei S. zusammen eine Dreieinigkeits-Pyramide gebaut haben und im Voraus unklar ist, welche eigenen Aussagen die S. in der Ergebnissicherung formulieren, bekommt jeder S. für zu Hause als Erinnerungstütze und Anschauungsgegenstand eine eigene kleine Dreieinigkeits-Pyramide mit den vervollständigten Aussagen des Arbeitsblattes (vgl. A7 und A8) mit.		17 kleine Dreieinigkeits-Pyramiden (A 7 und A8)
8 Uhr 45		<ul style="list-style-type: none"> L. lobt die S. für ihre Mitarbeit und gibt eine kurze Vorschau auf die nächste Stunde 			

4 Methodische Begründungen

Die Unterrichtsstunde soll die SchülerInnen in den Bereichen Kognition, Emotion, Motivation und Kreativität ansprechen.

„Indem wir eine Thematik versprachlichen, verbildlichen und verleiblichen, begegnen wir ihr in unserer Ganzheit und erschließt sie sich uns in ihrer Ganzheit.“¹

Durch das **Bodenbild** (A2) mit seinem **Innenpuzzle „Gottes Sonne mit ausgewählten Symbolen für die Dreieinigkeit“** (A1, Vater, Sohn, Heiliger Geist), dem **Lückentext „Auszüge aus dem Apostolischen Glaubensbekenntnis“** (A4, Lücken: Vater, Sohn, Heiliger Geist) sowie dem **Körper der Dreieinigkeits-Pyramide** (gebaut aus drei kleinen, gleich großen und zusammenpassenden Pyramiden-Körpern) werden die SchülerInnen anschaulich, altersgemäß und handlungsorientiert an das Thema „Drei in Eins – Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist“ herangeführt.

Durch den **Bau der Dreieinigkeits-Pyramide** werden sie dazu angeregt, die Kernaussage dieses Gottesbildes ganzheitlich wahrzunehmen und zu verinnerlichen.¹ Die **Gestaltung ihrer Gruppen-Dreieinigkeits-Pyramide mit Text- und Symbolkärtchen** soll sie ermuntern und auffordern, eigenen Glaubensaussagen über ihr persönliches Bild vom Dreieinigen Gott zu formulieren.

Vorüberlegungen zu den einzelnen Unterrichtsphasen

Die **Einstimmung** und die **Hinführung auf das Thema** finden in einem Stuhl-Sitzkreis statt. So können sich alle SchülerInnen gegenseitig ansehen und haben einen freien Blick auf die zentral gestaltete Mitte. Das Bodenbild erzeugt bei den SchülerInnen Neugier. Das Einschalten der leisen Hintergrundmusik markiert den eigentlichen Beginn der Hinführung. Wenn nötig, erteilt die Lehrkraft ein Ruhesignal. Als stummen Impuls nimmt die Lehrkraft das erste Puzzelteil aus dem Bodenbild und legt es in die leere Sonnenmitte. Es beginnt die **gemeinsame Entwicklung des Bodenbildes**.² In dieser Unterrichtsstunde wird das Bodenbild von der Lehrkraft vorgegeben; es könnte jedoch auch während des Unterrichts gemeinsam erarbeitet werden. Mit dem Einsatz von Bodenbildern will die Lehrkraft die aktive Beteiligung aller SchülerInnen und den sozialen Umgang innerhalb der Lerngruppe fördern.³ Das zentrale Ziel von Bodenbildern ist die Herstellung und Förderung von Kontakten:

1. Kontakt zwischen den SchülerInnen, der Lehrkraft, dem Unterrichtsgegenstand und dem Material
2. Kontakt unter den SchülerInnen einer Lerngruppe

¹ Vgl. Zimbardo, Philip G., Richard J. Gerrig: Psychologie, 2004, 168.

² Die gestaltete Mitte greift auf das Vorwissen der SchülerInnen zurück: GOTT ist wie eine Sonne.

³ Vgl. Kett, Franz, Robert Koczy: Die Religionspädagogische Praxis. Ein Weg der Menschenbildung, 2009, 177.

3. Kontakt der SchülerInnen zu ihrer eigenen Lebenswelt und ihren individuellen Gefühlen.

Das Boden-Puzzle „Gottes Sonne mit ausgewählten Symbolen für die Dreieinigkeit“ ist eine visuell-symbolische Einstimmung in die Gottesvorstellung des Dreieinigen Gottes

Auf Grundlage des Bodenbildes werden die SchülerInnen **visuell** mit einer ruhigen Phase zum Thema der Stunde hingeführt. Das Stundethema wird nicht von der Lehrkraft genannt – die **visuelle Wahrnehmung** des langsam zusammengelegten Bildes „Gottes Sonne mit ausgewählten Symbolen für die Dreieinigkeit“ (vgl. A1) regt die SchülerInnen zum eigenständigen Nachdenken über das Thema der Stunde an. Damit diese ruhige, spannungsgeladene Stimmung aufrechterhalten wird, nehmen sich die SchülerInnen in Form einer Schülerkette durch Anblinzeln selbst an die Reihe. Die Lehrkraft beginnt damit. Eine neue, ruhige Form der Schülerkette wird damit eingeführt. Des Weiteren soll durch das langsame Zusammenpuzzeln des Bildes bei den SchülerInnen Neugier, Motivation und Konzentration erzeugt werden.

Die SchülerInnen nehmen das zusammengepuzzelte Bild in seiner Gesamtheit wahr. Im **gemeinsamen Gedankenaustausch** über das Bodenbild beschreiben sie es und äußern dazu ihre Assoziationen.

Auf den ersten Blick ist ein runder gelber Kreis zu sehen. In diesem Kreis befinden sich eine ausgestreckte offene Hand, eine Taube und ein Fisch. Die SchülerInnen greifen dabei auf ihr Vorwissen zurück (beispielsweise: Gott ist wie eine Sonne; oder der Fisch ist ein Symbol für Jesus Christus, Gottes Sohn). Die SchülerInnen erkennen, dass die drei Symbole durch den Innenkreis der Sonne miteinander verbunden sind und aus dem Kreis heraustreten. Über die Aktivierung ihres Vorwissens können sie Vermutungen über die Bedeutung der anderen beiden Symbole (Hand und Taube) anstellen.

Das Bodenbild ist in verschiedene Unterrichtsphasen integriert (Hinführung, Problemstellung, Erarbeitung I sowie Festigung). Das Bild wird ergänzt und verändert.

Sprachlicher Zugang zur Gottesvorstellung des Dreieinigen Gottes mit Hilfe ausgewählter Textstellen des Apostolischen Glaubensbekenntnisses

Im Anschluss an den visuellen Zugang erfolgt durch den Lückentext „Auszüge aus dem Apostolischen Glaubensbekenntnis“ (vgl. A4) ein **sprachlicher Zugang**. Da der Lückentext in einem gelben Kreis steht, greift er die Form und Farbe der Sonnenmitte des Bodenbildes auf. Dadurch sollen die SchülerInnen auf den Zusammenhang zwischen dem gemeinsam entwickelten Bodenbild und dem Lückentext aufmerksam gemacht werden.

Die Übertragung besteht darin, dass die SchülerInnen in die passenden Lücken des Textes die Be-

griffe Vater, Sohn und Heiliger Geist aus dem zusammengepuzzelten Bild „Gottes Sonne mit ausgewählten Symbolen für die Dreieinigkeit“ einsetzen – die drei Symbole des Bildes werden so mit Hilfe des Lückentextes begrifflich explizit benannt, vertieft und gesichert. Da einige SchülerInnen das Apostolische Glaubensbekenntnis nach Angaben der Religionslehrerin bereits kennen, können diese SchülerInnen in dieser Phase auf ihr Vorwissen zurückgreifen und erkennen, in welchen Situationen ihnen diese Begrifflichkeiten in ihrer Lebenswelt begegnen (im Gottesdienst, in der Familie). Damit eine möglichst hohe Schüleraktivierung gesichert wird, liest nicht die Lehrkraft, sondern ein Schüler/eine Schülerin den Lückentext für alle laut und verständlich vor. Dabei versucht er/sie, die Lücken auszufüllen. Kommt er/sie beim Lesen ins Stocken, helfen die MitschülerInnen, und der fehlende Begriff wird gemeinsam gesucht. Damit sich die drei Begriffe Vater, Sohn und Heiliger Geist vom restlichen Schriftbild abheben und visuell einprägen, werden sie von der Lehrkraft mit einem blauen Foliestift in die Lücken geschrieben.

Damit alle SchülerInnen erkennen, dass der Lückentext ein Auszug aus einem Gebet ist, endet die Hinführung mit der Lehrerinformation: „Wenn wir im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes beten, beten wir im Namen von Gott.“ Mit diesem Satz wird gleichzeitig auf die **Problemstellung der Stunde** aufmerksam gemacht und zum Stundenthema hingeführt: Es geht um Gott, den wir im Gebet als Vater, Sohn und Heiligen Geist ansprechen und zu dem wir uns im Glaubensbekenntnis bekennen.

Erst nachdem das Bodenbild und der Lückentext gemeinsam vervollständigt wurden, **benennt die Lehrkraft das Thema der Stunde** „Drei in Eins! Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist – mein Bild von Gott“ und stellt die Frage: „**Wie können wir Gott als Vater, Sohn und Heiligen Geist in einer Person in unserem Herzen denken?**“ Diese Fragestellung nimmt direkten Bezug auf die Lerngruppe, zumal danach gefragt wird, wie WIR uns dieses Gottesbild in UNSEREM Herzen vorstellen können. Durch die Verknüpfung mit dem Herzen und die auffordernde Frage, ob die SchülerInnen Lust haben, zusammen mit der Lehrkraft herauszufinden, wie man sich drei Körper (Vater, Sohn und Heiliger Geist) in einem Körper vorstellen kann, sollen die SchülerInnen emotional angesprochen und ihre gestalterische Wahrnehmung aktiviert werden. An dieser Stelle wird bewusst der Begriff „Körper“ verwendet, da er bereits auf das folgende Bauen und Gestalten einer Pyramide – einem mathematisch-geometrischen Körper – hinweist. Damit soll keineswegs auf einen menschlichen Körper und somit auf eine personale Gottesvorstellung hingedeutet werden. Als stummen Impuls stellt die Lehrkraft eine große, gelbe Pyramide auf das zusammengelegte Puzzel in die Sonnenmitte.

Durch die Pyramide wird eine **Verknüpfung** zwischen dem Bodenbild und dem Lückentext „Auszüge aus dem Apostolischen Glaubensbekenntnis“ hergestellt. Die Dreieinigkeits-Pyramide ist für die SchülerInnen eine anschauliche Zugangsmöglichkeit zum Gottesbild der Dreieinigkeit. Die SchülerInnen erkennen, dass die große Pyramide ebenfalls drei gleichgroße Seitenflächen hat. Hierbei kommt es nicht darauf an, dass die SchülerInnen den geometrischen Körper als Pyramide benennen können, sondern dass sie auf die Eigenschaften einer symmetrischen Pyramide aufmerksam werden (drei gleichgroße Seiten, ...). Die Lehrkraft leitet zur **Erarbeitungsphase in Gruppenarbeit** über.

In dieser Phase werden die SchülerInnen von der Lehrkraft gezielt in **Dreiergruppen** eingeteilt. Dazu hängt an der Tafel eine Liste mit der Gruppenzusammensetzung. Diese gezielte Gruppeneinteilung soll eine homogene Leistungsverteilung innerhalb der Kleingruppen fördern, sodass in jeder Gruppe ein möglichst hoher und vielschichtiger Gedankenaustausch stattfinden kann.

Damit das gemeinschaftliche Zusammenarbeiten gefördert wird, bekommt jede Gruppe je einen schriftlichen Arbeitsauftrag (vgl. A5), den sie Schritt für Schritt gemeinsam handlungsorientiert abarbeiten soll. Der Arbeitsauftrag setzt sich aus drei Blöcken zusammen:

1. **Bau eines kleinen Pyramiden-Körpers:** In einem ersten Schritt baut jeder SchülerInnen alleine einen kleinen Pyramiden-Körper (vgl. A6).
2. **Eigene Beobachtungen zur Zusammensetzung der kleinen Pyramiden-Körper:** In einem zweiten Schritt soll die Kleingruppe ihre drei kleinen Pyramiden-Körper in unterschiedlichen Konstellationen zusammenstellen und dabei ihre Beobachtungen auf das Arbeitsblatt mit dem Arbeitsauftrag (vgl. A6) stichpunktartig notieren.

Dabei sollen sie herausfinden, dass nur beim Zusammenstellen ihrer drei kleinen Pyramiden-Körper eine große, stabile Pyramide entsteht.

Durch das Kombinieren der kleinen Pyramiden kann die Vorstellung angebahnt werden, wie drei kleine Körper einen großen ergeben – wie in einem Körper drei gedacht werden können. Die zusammengestellte große Pyramide besteht aus insgesamt drei gleichvolumigen kleinen Pyramiden. So hilft sie den SchülerInnen, sich in das Gottesbild der Dreieinigkeit hineinzudenken und spricht auf diese Art und Weise die persönliche gestalterische Wahrnehmung an.⁴ In dieser Phase erkennen die SchülerInnen, dass ihre gemeinsame große Gruppen-Pyramide nur dann vollkommen ist, wenn jeder seinen kleinen Pyramiden-Körper, also insgesamt drei, in die große Gruppen-Pyramide mit einbaut: Nur die drei kleinen Pyramiden-Körper zusammen ergeben einen, in sich stabilen großen Pyramiden-Körper. Neh-

⁴ Vgl. Zimbardo, Philip G., Richard J. Gerrig: Psychologie, 2004, 168.

men die SchülerInnen die drei kleinen Pyramiden aus der großen Pyramide heraus und lassen sie allein stehen, so wirken sie instabil und verloren. Dadurch wird ihre räumliche Wahrnehmung angesprochen; die SchülerInnen erleben die Raumgestalt eines Körpers und können dies verinnerlichen.⁵ Der große Pyramiden-Körper lässt sich so auf die Dreieinigkeit Gottes beziehen: Jede kleine Pyramide der Dreieinigkeits-Pyramide steht für einen Bestandteil der Dreieinigkeit – eine für den Vater, eine für den Sohn und eine für den Heiligen Geist. Die SchülerInnen finden heraus, dass dies im übertragenen Sinne bedeutet, dass Vater, Sohn und Heiliger Geist zusammen den einen christlichen Gott als Ganzes ergeben:⁶ Drei in Eins – Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

3. **Gestalten der Dreieinigkeits-Pyramide:** Erst im dritten Schritt entwickelt sich aus dem gemeinsamen, großen Pyramiden-Körper eine Dreieinigkeits-Pyramide. Dazu bekommt jede Dreiergruppe durch das Arbeitsblatt (A5) drei Text-Kärtchen mit Textlücken und drei Symbol-Kärtchen. Damit eine Verbindung zur Hinführungs-Phase erfolgt, zeigen die drei Symbolkärtchen die Symbole Fisch, Hand und Taube des Bodenbildes „Gottes Sonne mit ausgewählten Symbolen für die Dreieinigkeit“. Die Gruppe überlegt sich, welche Begriffe sie in die Kärtchen mit den drei Textlücken schreiben kann. Dabei kann sie auf das Bild „Gottes Sonne mit ausgewählten Symbolen für die Dreieinigkeit“ und den Lückentext „Auszüge aus dem Apostolischen Glaubensbekenntnis“ zurückgreifen. Im Anschluss daran schneiden die Gruppen die drei ausgefüllten Text-Kärtchen und die drei Symbol-Kärtchen aus, kombinieren sie miteinander und gestalten damit die drei Außenseiten ihrer Dreieinigkeits-Pyramide.

Die zweite Erarbeitungsphase läuft langsam aus, indem jede Kleingruppe, die mit ihren Arbeitsaufträgen fertig ist, leise zur gestalteten Mitte geht und sich dort gemeinsam noch einmal vertiefend mit ihrer individuellen Vorstellung über Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist auseinandersetzen kann, indem sie sich eigene Gedanken zu den drei Wesen der Dreieinigkeit Gottes macht und diese auf einen sehr begrenzten Platz (kleine gelbe Textkärtchen) konzentriert zusammenfasst. (Diese Methode erinnert an die „Briefmarkenmethode“.) In dieser Phase werden vor allem die leistungsfähigeren SchülerInnen noch einmal intensiv gefördert.

Mein Gott der Dreieinige Gott - unsere Vorstellungen des Dreieinigen Gottes

Sind alle Kleingruppen in der gestalteten Mitte angekommen, beginnt die Ergebnissicherung. Damit bei dieser Ergebnissicherung alle SchülerInnen eingebunden sind, werden nicht nur die Wortkarten auf der Klassen-Dreieinigkeits-Pyramide vorgelesen, sondern die SchülerInnen können sich auch

⁵ Vgl. Zimbardo, Philip G., Richard J. Gerrig: Psychologie, 2004, 168.

⁶ Vgl. Brändle, Werner: Trinität. In: Dennerlein, Norbert, Michael Meyer-Blanck (Hrsg.): Evangelische Glaubensfibel. Grundwissen der evangelischen Christen, 2006, 50.

zusätzlich mündlich äußern. Diese Aussagen werden von der Lehrkraft auf Wortkärtchen aufgeschrieben und zusätzlich an die Klassen-Dreieinigkeits-Pyramide geklebt. Die SchülerInnen lesen ihre persönlichen Glaubensaussagen über das Gottesbild des Dreieinigen Gottes vor und erweitern so ihre religiöse Sprachfähigkeit. Mit dem Lehrerimpuls „Drei in Eins.“ werden die SchülerInnen noch einmal aufgefordert, persönlich Stellung zum Stundenthema zu beziehen. Dazu müssen sie ihr erworbenes Wissen miteinander verknüpfen und versprachlichen. In ihren Aussagen wird deutlich, ob sie die Lernziele der Stunde erreicht haben.

Zum Abschluss teilt die Lehrkraft an jeden Schüler eine kleine fertige Dreieinigkeits-Pyramide aus (vgl. A7 und A8). So bekommt jeder seine eigene kleine beschriftete Pyramide mit nach Hause und kann sie sich auf den Schreibtisch, den Nachttisch oder auf einen anderen Platz seiner Wahl stellen (vgl. Seite 6, Methodisch-didaktischer Kommentar der tabellarischen Verlaufsplanung dieser Unterrichtsstunde).

5 Literaturangaben

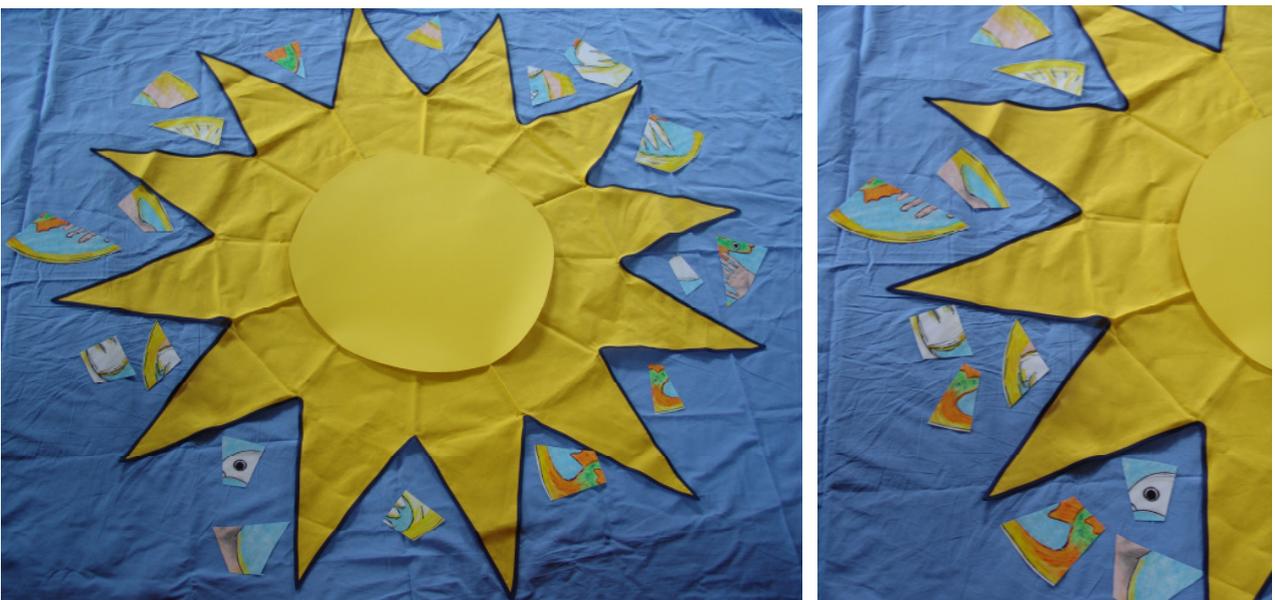
1. Brändle, Werner: Trinität. In: Dennerlein, Norbert, Michael Meyer-Blanck (Hrsg.): Evangelische Glaubensfibel. Grundwissen der evangelischen Christen, 2006, 50-52.
2. Kett, Franz, Robert Koczy: Die Religionspädagogische Praxis. Ein Weg der Menschenbildung, 2009.
3. Pemsel-Maier, Sabine: >>Ein Gott – drei Personen<<: Bausteine für die Sekundarstufe I. In: Katechetische Blätter, 3/2004, 182- 185.
4. Zimbardo, Philip G., Richard J. Gerrig: Psychologie, 2004, 166-169.

6 Anlagen

Anlage A1: Foto des selbstgemalten Bilds „Gottes Sonne mit ausgewählten Symbolen für die Dreieinigkeit“



Anlage A2: Fotos der gestalteten Mitte zu Stundenbeginn



A3: Fotos der fertig gestalteten Mitte

A3.1 Foto: Bodenbild mit zusammengepuzzelten Bild „Gottes Sonne mit ausgewählten Symbolen für die Dreieinigkeit“



A 3.2 Fotos: Bodenbild mit dem großen gelben Pyramiden-Körper

a) zusammengestellter Pyramiden-Körper



b) auseinander gestellter Pyramiden-Körper



Anlage A4: Folie für den Overheadprojektor:

Lückentext „Auszüge aus dem Apostolischen Glaubensbekenntnis“

Ich glaube an Gott den _____ ,
den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmeln und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen _____ , unseren Herrn.

Ich glaube an den _____ _____ ,
die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das e-
wige Leben.

Anlage A5: Arbeitsblatt mit Arbeitsauftrag

Arbeitsauftrag für eure Gruppe:

Lest den Arbeitsauftrag gemeinsam!
Arbeitet ihn Schritt für Schritt ab.

1. Zuerst baut **jeder einen einzelnen kleinen Pyramiden-Körper**.
2. Stellt eure einzelnen Pyramiden-Körper unterschiedlich zusammen.
Schreibt auf, was ihr beobachten könnt, wenn:
 - a) zwei kleine Pyramiden-Körper zusammen stehen:

 - b) drei kleine Pyramiden-Körper zusammen stehen:

3. Gestaltet von eurem **gemeinsamen, großen Pyramiden-Körper** die drei **Außenseiten**:
 - 3.1 Überlegt euch, welche Begriffe in den drei Text-Kärtchen fehlen.
Schreibt diese Begriffe auf die entsprechenden Linien.
 - 3.2 Schneidet die Text-Kärtchen und die Symbolkärtchen aus.
Ordnet jedem Symbol-Kärtchen ein Text-Kärtchen zu
und klebt diese gemeinsam auf je eine Pyramidenaußenseite.

Text-Kärtchen:

Ich glaube an Gott den

als das Geheimnis über uns.

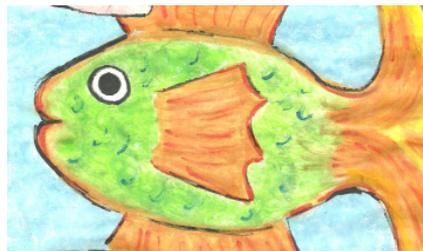
Ich glaube an Gott den

in Jesus Christus mit uns.

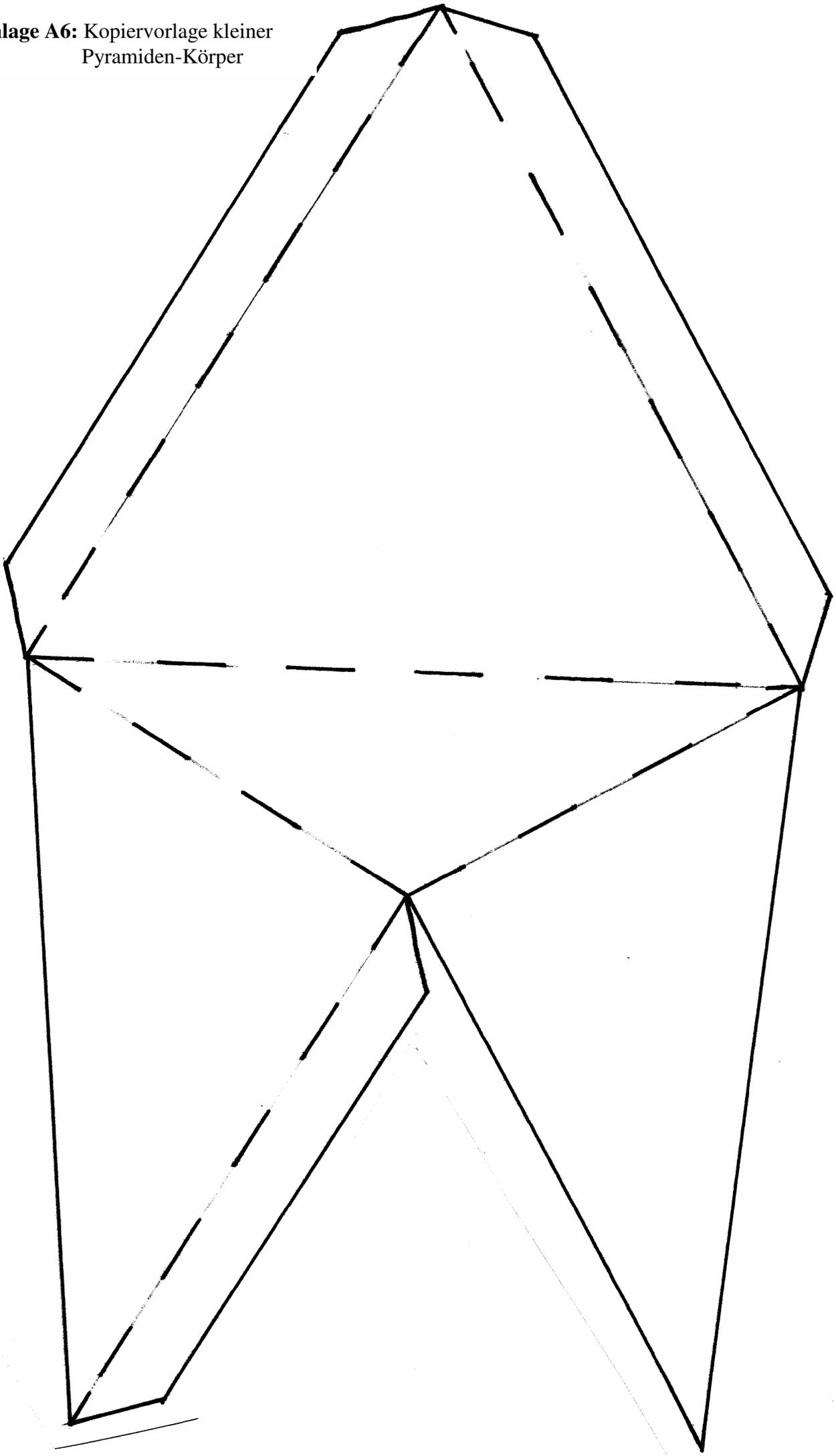
Ich glaube an Gott den

in uns.

Symbol-Kärtchen:



Anlage A6: Kopiervorlage kleiner
Pyramiden-Körper



Anlage A7: Kopiervorlage: Dreiseitige Pyramide, die die SchülerInnen am Ende der Religionsstunde von der Lehrkraft bekommen

